

876 geschlagen wurde, und in welcher zum ersten Male die Dänischen unter Ludwig dem Jüngeren den Franzosen unter dessen Oheim Karl dem Kahlen, kämpfend und siegreich gegenüberstanden.

Fulda den 19. Juni. Heute Vormittag wurde das gesammte Baarvermögen, so wie sämtliche Papiere des aufgelösten Benediktiner-Konvents seitens des Staats in Verwahrung genommen. Auch wurde in Folge einer Ministerialverfügung gestern dem Institute der Englischen Fräulein die Mittheilung gemacht, daß dasselbe vom 1. Okt. ab aufzulösen sei und ihm zugleich die bisherige Leitung der städtischen Mädchenschule entzogen werden soll. Die genannte Schule wird demnach von diesem Tage an weltlichen Lehrkräften übertragen werden.

Berlin den 22. Juni. Das Leiden, welches den Reichskanzler Fürsten Bismarck zu der von ihm ziemlich widerwillig angetretenen Reise nach Kissingen genöthigt hat, ist die chronische Gicht, eine größere aber an beiden Beinen. Es ist dieselbe Krankheit, die den Fürsten an der Begleitung des Kaisers nach Mailand hinderte und die ihm ein längeres Stehen wegen der daraus folgenden Schmerzen zur Unmöglichkeit macht. Das Uebel ist allerdings ein derartiges, daß es, falls nicht rechtzeitig gegen dasselbe eingeschritten worden wäre, zu den ernstesten Besorgnissen Veranlassung gibt.

Die von der Steuererhebung angestellten Ermittlungen, welche bis zum 2. Quartal 1876 reichen, ergeben nach der „Vossischen Ztg.“, daß in Berlin 3873 Wohnungen leer stehen.

Das deutsche Mittelmeergebiet aber ist am 21. Juni Abends von Malta in See gegangen. Am Vormittag nahmen der Gouverneur von Malta und die Militärbehörden an einem ihnen zu Ehren in Ermüdung der während der Anwesenheit der deutschen Flotte in Malta veranstalteten Festlichkeiten gegebenen Abschiedsbrüder von 160 Gedecken an Bord theil.

Rußland

Die am 1. Januar 1874 eingeführte allgemeine Wehrpflicht soll nach neuester Bestimmung jetzt auf alle Stämme und Stände des russischen Reiches ausgedehnt werden. Für die Kirgisen werden die Bestimmungen ähnlich den für die Memnoniten geltenden geregelt und diese Stämme nur zur Polizeiwache, zu Reitern des Fortkommandos und zur Bewachung der Südgrenze gegen China und die Turkmener verwendet werden.

Türkei

Nach einem Telegramm der „Nationalzeitung“ aus Wien kurzit dort in diplomatischen Kreisen die Nachricht, Rußland habe für den Kriegsfall Serbien seinen Besitzstand garantiert. Der „Vester Lloyd“ schildert die Situation als höchst kritisch; England sei in eine schiefe Stellung gerathen, indem es die Türkei zu einer verderblichen Täuschung über ihre Machtmittel geführt. — England rüste in großem Maßstabe und die Pforte sei entschlossen, gegen Serbien Waffengewalt zu gebrauchen. Von Seiten Serbiens stehe die Kriegserklärung bevor.

Konstantinopel den 23. Juni. Die Pforte hat neue Truppen zur Verstärkung des Armeekorps bei Nikh und Novibazaks abgeandt. — Eine Proklamation des Großwesiers an die Bulgaren fordert Christen und Muslime an der Einigkeit auf.

Die türkischen Truppen in der Herzegovina erhielten den rückständigen Sold von

sechs Monaten ausgezahlt. — Sklavische Blätter bringen die Nachricht, daß englische Schiffe im Hafen von Alet Waffen und Munition für die Armee Nuthur Pascha's ausgeschifft hätten. Der Rebellenführer Karageorgewitsch soll einen Sieg über eine Türkenschaar von einigen Hundert Mann erfochten haben.

Amerika

Philadelphia den 8. Juni. Der Vierte Juli, der Tag, an welchem sich vor hundert Jahren das Volk der 13 amerikanischen Kolonien von England losgesagt und sich als frei und unabhängig erklärt hat, wird in diesem Jahr in Philadelphia, wo die Unabhängigkeitserklärung stattfand, so wie in dem ganzen jetzt so großen Reich auf die großartigste Weise gefeiert werden. — Seit der Eröffnung der Ausstellung bis zum 5. Juni haben 879,310 Personen dieselbe besucht, und wäre der Besuch an Sonntagen erlaubt, so würde die Zahl weit über eine Million betragen.

Mexiko, welches gegenwärtig vom Bürgerkrieg mehr und mehr zerrissen, vollends seinem vollständigen Zerfall entgegengeht, hat nun in den meisten Staaten offiziellen Kriegszustand verkündigt. Die ausländische Armee unter General Diaz macht tägliche Erfolge während der Präsident der Regierung keine Macht besitzt, das Land zu retten, in welchem der Handel vollständig darnieder liegt. Obwohl an Käufern und Anführern wenig Mangel sein soll, konnte es der Spanier Don Carlos mit Befolge nicht unterlassen, sich nach Mexiko zu begeben, vielleicht mit mehr Glück operirend als in seinem Heimatlande.

Humoreske aus dem deutschen Soldatenleben.

Der lebendige Tornister. (Fortsetzung.)

Bei Brand angekommen, blieb der Alte plötzlich stehen und rief entrüstet: „Was ist denn das? Der Mensch hat ja den Namenszug verkehrt an den Tschako gesteckt?“ — Und dem war auch so; es zeigte sich eben wiederum, daß er ein echter Beschwogel war.

Aber gerechter Himmel! Was war denn das? Als die Offiziere eben dicht herangetreten waren, um sich von den Worten des Generals zu überzeugen, ließen sich plötzlich ziemlich laute „Mians“ in Brands Tornister vernehmen.

Der General prallte erschrocken zurück und die Offiziere sahen bald den Commandeur, bald den armen Brand an, der wie vom Schläge getroffen dastand; aber das Mianen im Tornister ging fort und plötzlich sprang die „graue Liese“ auf Brands Tornister, schlug den Aermsten mit ihren Krallen rechts und links in das Gesicht, warf ihm dabei den Tschako vom Kopfe und geberdete sich wie toll.

Endlich gelang es dem Feldwebel, die Liese herabzumwerfen, aber fortzubringen war sie nicht; zum Sprunge fertig, legte sie sich einige Minuten vor Brand nieder und diesen mit funkelnden Augen anschauend, peitschte sie wild mit dem Schwanz, daß der Staub aufwirbelte.

„Herr Hauptmann“, rief jetzt der General unferrn Batteriecommandeur zu. „Was geht hier vor? Dieser Mensch packt auf der Stelle aus!“

Brand kam mechanisch diesem Befehl nach, aber kaum hatte er die Deckelklappe geöffnet, als eine der beiden jungen Ragen des Feldwebels mit Bliggeschnelle heraussprang, während die andere aus dem Stroh hervorschaute, wie verwundert umherschaute.

„Himmel Kreuz Schod Bomben und Granaten!“ rief mit vor Zorn bebender Stimme der General — „der Kerl mag sich, einen solchen Spaß mit mir zu machen? Was ist das?“

Brand, in der Meinung, die letzte Frage beantworten zu müssen, schaute den Commandeur mit einem fürwahr unbefreiblich dummen Gesicht an und stammelte: „Excellenz, das das sind Ragen!“

„Der Millionenchwerenöther, glaubt er etwa, daß ich diese Rader für Kameele ansehe?! Herr Hauptmann“, fuhr er zu diesem gewendet fort, „die Sache wird genau untersucht und mir morgen Rapport erstattet!“ und damit ging er, ohne die übrigen Mannschaften anzusehen, ja sogar die Pferde ignorirend, zur Kaserne hinaus.

Wie es dem armen Brand nun erging, könnt ihr Euch wohl denken! — Natürlich konnte es nicht verborgen bleiben, daß der Oberkanonier Jocher den Postkoffer ausgeführt hatte und einige Tage darauf wanderten Beide nach „Artilleristenstruße“, wo ihnen Gelegenheit geboten wurde, zehn Tage lang bei Wasser und Brod über die Kagenaffaire nachzudenken.

Wer aber glaubte, daß sich Beide da ausöhnen würden, der irrte sich gewaltig. Brand hatte dem Oberkanonier Rache geschworen und fand, da Beide bald nach Verbüßung ihres Arrestes zur Dienstleistung auf die Festung Königstein commandirt wurden, auch eine Gelegenheit dazu, die lange Zeit dem Regimente Stoff zum Lachen bot, die aber Euren Ben Akba ebenfalls zum Lügner macht, Herr Freiwilliger, denn sie war in der Armee auch noch nicht dagewesen. Doch das ist eine Geschichte für sich, die ich Euch wohl ein andermal erzählen will; jetzt muß ich zum „Retraite blasen!“

Damit nahm er die Trompete von der Wand und ging in den Kasernenhof hinaus, wofelbst denn auch bald die Töne seines Instruments die Ouvertüre zu dem großen Schnarchconcert bildeten, das kurz darauf in den Schlafsälen wie in der Wachsstube mit der den Soldaten eigenen Virtuosität executirt wurde.

Wollmärkte

Kirchheim u. L. den 23. Juni. Die Zufuhren dauerten auch am zweiten Markttage, der mehr Leben in den Handel brachte, ununterbrochen fort. Schon in der Frühe dieses Tages zeigten sich die Schäfer, die einen solch kolossalen Abschlag nicht genehmigen wollten, zu niederen Preisen geneigt und den ganzen Tag über erhielt sich die rege Kauflust. Heute (3. Markttage) Vormittags 10 Uhr waren 1/2 des gelagerten Quantums verkauft und heute Nachmittag gegen 4 Uhr nur noch weniges feil. Die Preise bewegten sich zwischen 160—180 M., hochfeine Wolle wurde mit 200 und 230 M. bezahlt. Mit dem morgigen Tag wird der Wollmarkt seinen Abschluß finden und die alt gewohnte Ruhe wieder in unsere Stadt eintreten.

Goldkurs vom 24. Juni.

Table with 3 columns: Item, Mark, Pf. 20 Frankenstücke . . . 16 19-23 Englische Sovereigns . . . 20 39-44 Russische Imperiales . . . 16 67-72 Dollars in Gold . . . 4 16-19 Holländische 10fl.-St. . . 16 65 Randducaten . . . 9 87-82

Gottesdienst der Pfarodie Badnang am Peter- und Paul-Feiertag den 29. Juni. Predigt: Herr Helfer Rietzhammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 76.

Donnerstag den 29. Juni 1876.

45. Jahrg.

Ersteit Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile, oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinde-, Stiftungs- und Ortschafts-Behörden. Dieselben werden erinnert, die auf den 1. Juli d. J. verfallenen Neu-Wahlen von Gemeinde-, Stiftungs- und Schulfonds-Rechnern rechtzeitig vorzunehmen und hiebei die Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849, Art. 17. Abs. 6 und Art. 22 (Regbl. S. 277) zu beachten, wonach alle Wahlen stets in geheimer Abstimmung zu geschehen haben und einem Mitglied des Gemeinderaths die Stelle eines Gemeinde-Rechners nur mit Zustimmung des Bürger-Ausschusses übertragen werden kann. Zugleich sind die erforderlichen Beschlüsse über die Besolungs- und Cautions-Verhältnisse der Rechnung nach Maßgabe der Min.-Verf. vom 8. Juli 1828 (Regbl. S. 604) und vom 27. Mai 1864 (Regbl. S. 65) herbeizuführen und zur Kenntnisknahme dem Oberamt vorzulegen. R. Oberamt. Drescher.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt der Murrthal-Bote

mit seiner belletr. Beilage „Unterhaltungsblatt“ ein neues Abonnement. Wir erlauben uns zu Erneuerung desselben aufs freundlichste einzuladen und bitten unsere geehrten Abonnenten, ihre Bestellungen bei den Postanstalten, Landpostboten, in Badnang bei der Redaktion gef. recht bald aufgeben zu wollen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Murrthal-Bahn.

Bau-Accord.



Die Bauhütte am „Rittberg“, zwischen Weissenstein und Unterreichenbach der Nagelbahn soll in Folge höherer Auftrags auf die Marzlung Forstschach verlegt und diese Arbeit, für welche der Kostenvoranschlag 1440 Mark berechnet, im Bauaccord an einen tüchtigen Unternehmer vergeben werden.

Die Submissionsverhandlung findet Mittwoch den 5. Juli, Vormittags 11 1/2 Uhr, statt, bis zu welcher Zeit die schriftlichen Offerte mit der Aufschrift „Bauhüttenbau“ versehen, einzureichen sind.

Die Accordsliebhaber haben sich durch Geschäfts- und Vermögenszeugnisse auszuweisen. Ueberschlag, Zeichnung und Bedingnißheft können hier eingesehen werden. Murrhardt den 22. Juni 1876. R. Eisenbahnbauamt. Schmöller.

Steinbruch- & Wohnhaus-Verkauf oder Verpachtung.

1/2 Stunden von Murrhardt entfernt ist ein sehr ergiebiger Kuppersandsteinbruch zu verkaufen oder zu verpachten. Das Areal umfaßt ca. 13 Morgen, von welchem auch Klei-

nere und größere Theile abgegeben werden. Die Felsen in schöner Höhe haben ganz geringen Abraum und kann der Schutt in nächster Nähe unentgeltlich untergebracht werden. Die Abfuhrwege, noch nicht ganz gut, sind leicht zu verbessern.

1/2 Stunde vom Steinbruch entfernt an der Abfuhrstraße ist ein geräumiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stallungen, Brunnen und Dachhaus, sowie mit einem großen Hofraum unter günstigen Bedingungen mit zu erwerben; auch wird dieses in gutem Zustand befindliche Anwesen einzeln abgegeben.

Näheres durch Steinbauernmeister Seyd in Oppenweiler.

Zell,

Gemeinde Reichenberg.

Stamm-, Wagner- u. Brennholz-Verkauf.



Donnerstag den 29. Juni verkaufe ich in meinem Privatwald Würzbau: 61 Stück Eichen von 2—10 Meter lg. und von 15—32 Cm. mittl. Durchmesser, 1 Rothbuche 7 M. lang und 46 Cm. Durchmesser, 3 Weißbuchen 5—6 Meter lang und 15—17 Cm. Durchmesser, 7 Birken 5—7 Meter lang und 15—27 Cm. Durchmesser, 31 Rothtannen 8—20 Meter lang und 20—40 Cm. Durchmesser mit zusammen 39,85 Festmeter. 65 Stück eichene Wagnerstangen und Gerberstützen, 60 Nm. eichene Brügel, 5 Stück Kappeln von 20—30 Meter lang und bis zu 45 Cm Durchmesser. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Zell. Anwalt Stelzer.

Fichtenberg.

Liegenschaftsverkauf.

Nächsten Montag den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr, wird die Hälfte eines Wohnhauses und Scheuer mit Stallung nebst einigen Morgen Gütern auf dem Rathhaus, voraussichtlich auf fest und fest, verkauft;

es ist nicht zu bezweifeln, daß sich ein Unterakkordant oder Fuhrmann über den Bahnbau sehr gut stellen würde. Zahlungsweise sehr günstig. Liebhaber sind eingeladen.

Badnang. Von ca. 1/2 Morgen Baumgarten verkauft den

Gras-Ertrag Gottfried Bauer.

Badnang. Den Gras-Ertrag von einem halben Morgen Acker hat zu verkaufen

Gottlieb Breuninger, Karls Sohn.

Stuttgart. Zu verkaufen: Eine Lohkäsebräme für circa 8000 Stück, von eichen Holz, mit Ziegeln gedeckt. Friedr. Wezger, Küfer, Gaisstraße Nr. 35.

Geldantrag.

857 Mark sind gegen gesekliche Sicherheit auf Jakobi zum Ausleihen parat. Bei wem? sagt die Redaktion.

Geld-Antrag.

Es sind 3—400 M. zum Ausleihen parat. Stiftungspfeger Kühner.

Murrhardt. Gesucht

wird mit sofortigem Eintritt bei hohem Lohn und guter Behandlung ein tüchtiger u. solider Bäckergehülfe, worüber nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

**Seilbrunn.**  
Für Augenleidende empfohlen  
**Gruis'sches Augenwasser.**  
Alleinverkauf für Badnang und Umgegend  
Apotheker **Veil** in Badnang.

Mergentheim den 8. Dez. 1872.  
Berehrter Herr!

Ihr Augenwasser hat mir vortreffliche Dienste geleistet. — Ich bitte daher durch Postnachnahme mir 3 halbe Flaschen gefälligst überlassen zu wollen und zwar in thunlichster Bälde.

**Emma Rundorf.**

Badnang.

Von Oppenweiler hieher ging Sonntag Abend ein Liederheft, „**frohe Botschaft**“, in blaue Leinwand gebunden verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe bei **Maler Klupp**, o. ere Vorstadt abgeben.

Badnang.

**Eine große Scheuer**  
ist ganz oder theilweise zu vermieten.  
Wo? sagt die Redaktion.

Badnang.

**Eine Wohnung,**  
Mitte der Stadt, mit 3 Zimmern nebst Zugehör, ist auf **Jakobi** zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

Badnang.

Zum sofortigen Eintritt suche  
**1 Waller und 1 Lohknecht.**  
**W. Citel.**

Murrhardt.

**Eisenbahnbauaufseher.**  
Für einen solchen, der bestens empfohlen werden kann, sucht Beschäftigung  
**Wertmeister Bügel.**

Landtag.

\* Aus der 85. Sitzung der Abgeordneten-Kammer ist ein Antrag auf Abänderung des Gesetzes von 1853, Liegenschaftsverkäufe betr., anzuführen. Nachdem der Antrag als zu ungelegener Zeit eingebracht nach längerer Debatte auf Tagesordnung gesetzt wurde, kam noch als bemerkenswerth ein abweichender Beschluß der Kammer der Standesherrn, der Art. 8 des Beamtengesetzes (Eintritt der Beamten in den Verwaltungsrath von Erwerbsgesellschaften) zur Verhandlung, wonach einem Beamten gestattet sein sollte, die Stelle bei einer solchen Gesellschaft auch in Zukunft beibehalten zu dürfen gegen eine mäßige Entschädigung für Zeit und Müheaufwand. Die Kommission wollte diese Erlaubniß nur bis zum Ende der laufenden Wahlperiode ausdehnen, was angenommen wird.

\* Am Montag Morgen wurde die V. gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern gehalten und ein Buchhalter der Staatsschuldenzahlungskasse und die Wahl eines ständischen Mitgliedes des Staatsgerichtshofes vorgenommen.

**Badnang.**

**Die Druckerei des Murrthalboten**  
(Fr. Stroh)  
empfiehlt sich in Anfertigung von:  
**Formularen für alle Beamten,**  
Rechnungen, Preis-Conventionen, Circularen, Avisen, Briefköpfe, Wechseln mit Firma, Hanf-Couvertis mit Firma, Quittungen, Frachtbriefen, Etiketten, Plakaten,  
**Broschüren, Statuten, Grabreden,**  
ADRESS- VISITEN- & KALLKARTEN, PROGRAMME,  
Verlobungsbriefe  
etc. etc.

**Winnenden.**

**Fahnen-Weihe.**

Der Gesangsverein „Liedertafel“ feiert am Sonntag den 2. Juli 1876 seine Fahnenweihe und ladet hiezu Freunde der Sache zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

**Der Ausschuss.**

**Großbottwar.**

Am Straßenbau von Großbottwar nach Kleinspach werden  
**tüchtige Erdarbeiter**  
gegen guten Lohn im Afford oder Taglohn eingestellt von den Unternehmern  
**Ringler & Sieger.**

**Knecht-Gesuch.**  
Ein Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß, findet sogleich eine Stelle.  
Wo? sagt die Red. d. Bl.

**Badnang.**

**Gewerbe-Verein.**  
Die Vereinsmitglieder können um den Preis von 40 Pfennig die Schrift des Dr. Kleff: „Das allgemeine Handels- & Wechselrecht des deutschen Reichs“ beziehen. Anmeldungen hierauf wollen in Bälde gemacht werden bei dem  
**Vorstand.**

**Visitenkarten**  
werden billigst angefertigt von der  
Druckerei des Murrthalboten.

Die 86. Sitzung der 2. Kammer hatte so, dann einige abweichende Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zu dem Gesetz, betr. die Aufsicht über die Gelehrten- und Realschulen zur Verathung, welche Annahme finden. Zu dem zweiten und wichtigeren Aenderungsantrag der Kammer der Standesherrn, betr. die allgemeine Beziehung der Geistlichen in die Ortsschulbehörde, und zwar so, daß sie überall mit dem Ortsvorstand die Vorstandtschaft in der Behörde bilden, beantragt die Kommission Zustimmung, ausgenommen, daß in größeren Gemeinden (mit mindestens dreiklassigen Schulen) die Vorstandtschaft vom Ortsvorstand geführt werde. Ferner sollen die Geistlichen dann im Uebrigen nicht wählbar sein (vom Stiftungsrath u. s. w.). Wohl will entschieden auf dem gefaßten Entschluß bestehen, daß das geistl. Element nur in Orten, wo eine oder zwei Schülerklassen sich befinden, von Amtswegen aufgenommen sein soll und betont, daß man je im übrigen Deutschland sogar nach confessionstosen Schulen strebe. Im weiteren Verlauf der Verathung werden keine wichtigen Beschlüsse gefaßt und das Gesetz ohne weitere Debatte erliegt. In der Schlußabstimmung

wird das ganze Gesetz nach den Beschlüssen der zweiten Kammer nochmals angenommen.  
\* Die 87. Sitzung beriet über die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zu dem Entwurf eines Verfassungsgesetzes betr. die Bildung eines Staatsministeriums und nahm nach kurzer Verathung das ganze Gesetz mit 74 gegen 3 Stimmen an. Die Sitzung wird bis 11 Uhr vertagt. Bei Eröffnung derselben zeigt Präsident von Hölder an, daß die hohe Kammer nun mit ihren Verathungen zu Ende gelangt sei und verliest, nachdem er einen Rückblick auf die monatliche Versammlung und deren Thätigkeit geworfen, das Vertagungsrescript, worauf der Präsident die Sitzung schließt und glückliche Zurückkunft zur letzten Session dieses Landtags wünscht. Die Verammlung spricht der energischen Thätigkeit ihres H. Präsidenten durch Frh. v. Barnbüler Anerkennung und Dank durch Erheben von ihrer Seiten aus und trennt sich schließlich auf gesundem Wiedersehen.  
**Amliche Nachrichten.**  
\* Bei der am 8. Mai d. J. und folgenden Tagen durch die Prüfungskommission der königl.

Regierung des Schwarzwaldkreises vorgenommenen niedern Dienstsprüfung ist unter andern Candidaten zu Uebernahme bezügl. Stellen für befähigt erklärt worden:  
Fürst, J. Carl von Murrhardt,  
Härtner, Joh. von Weiklein.  
\* Bei der vom 16./22. d. M. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung ist unter den zu Bewerbung bezügl. Stellen befähigten Kandidaten verzeichnet:  
Immanuel Uebelmeier von Badnang.  
\* Unter den 12 zum Eintritt in den Postdienst befähigten Kandidaten befindet sich:  
Karl Heinrich Pfuderer von Sulzbach.  
\* Das R. Strafanstaltencollegium bestimmt, daß von jetzt an bis auf Weiteres nur diejenigen Verurtheilten in das Zellengefängniß einzuliefern sind, welche zur Zeit der That das vier und zwanzigste Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hatten.  
\* Vom 1. Juli an treten Britisch Indien und die französischen Colonieen dem allgemeinen Postvereine bei. Das in Deutschland dann für Briefpostfachen nach oder aus jenen Gegenden zu erhebende Porto beträgt: frankirt 40 Pf., unfrankirt 60 Pf. für je 15 Gramm; für jede Postkarte 20 Pf., für Drucksachen, Waarenproben, Geschäftspapiere 10 Pf. für je 50 Gramm.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
\* Stuttgart. Am Samstag Abend wurde Herr Baurath Carl v. Heimerding er, während er in der Liederhalle zu Nacht aß, vom Schlag getroffen, dem er auf der Stelle erlag.  
\* Am 24. Juni machten beide Kammern der Ständeversammlung, die ständischen Beamten, und einige Berichterstatter der Wälder mittelst Ertrags einen Ausflug nach Wildbad. An der interessanten Fahrt nahmen noch sämtliche H. H. Minister, der des Innern ausgenommen, Theil. Aus Stuttgart war um 7 Uhr 25 Min. Abfahrt unter Führung des Generaldirektors der Verkehrsanstalten Hr. Geh. v. Dillenius. In Maulbronn wurde der erste Halt gemacht und dort die Klosterkirche und das Kloster selbst, eines der merkwürdigsten Bauwerke Württembergs besucht, nebenbei auch die Restaurationsarbeiten in Augenschein genommen. Nach einem kräftigen Frühstück wurde die Fahrt fortgesetzt und das liebliche Wildbad war bald erreicht. Nach Besichtigung der Bäder, Anlagen, der Trinkhalle sowie des Theaters und der neuen, schön aufgeführten kathol. Kirche, wurde das Diner im Badhotel, von den lebhaftesten Toasten und den Klängen des trefflichen Kurorchesters gewürzt, eingenommen u. äußerst gut und fein befunden. Abends nach Besuch der Reunion des Kurplatzes war die Zeit der Heimfahrt um 7 Uhr 42 Minuten und glücklich langte der Zug in Stuttgart wieder an.  
\* Im Fellbacher Gemeindevath wurde durch den Waldschützen ein junger Mann im Alter von etwa 24 Jahren gefunden, welcher sich ohne Zweifel durch Erschießen den Tod selbst gegeben hat, denn er hatte noch die Schießwaffe krampfhaft in die Hand gefaßt. Ueber seine Herkunft ist bis jetzt nichts bekannt.

Sillenbuch den 24. Juni. Die hiesige Martung wurde gestern Nachmittag von einem Gewitter heimgesucht und so sehr durch Hagel beschädigt, daß die Weinberge fast ganz, die Acker aber mehr als die Hälfte ihres Ertrags vernichtet sind.

\* In Marbach vermählte am Johannisfeiertag Morgen eine Weingärtnerwitwe ihren 19jährigen Sohn, sie suchte nach ihm und wurde mit Schrecken gewahrt, daß solcher seinen Kopf in ein im Gärtchen neben dem Haus stehendes mit Wasser gefülltes Ständchen eingeklinkt und nicht mehr zurückgezogen hatte, so daß er todt ward. Derselbe sollte seit Kurzem von Melancholie befallen gewesen sein und habe die Section darauf bezügl. gezeitigt. Am Neckar, wo die Vorbereitungen zur Eisenbahnbrücke im Werke sind, wurde von den vielen dort beschäftigten Arbeitern wahrgenommen, daß ein männlicher Leichnam den Fluß herabschwamm. Augenblicklich sprang ein Steinhauer in den Neckar und erreichte denselben erst da, wo die Murr in den Neckar einmündete. Bei der dortigen gewaltigen Tiefe brachte er den Todten erst gegen Benningen hin ans Ufer. Heimath, Stand und Namen von demselben unbekannt.  
\* Bei der Station Eßlingen verunglückten vorgestern zwei Personen. Ein Bremser von Amstetten wollte in den schon in Bewegung stehenden Güterzug springen, glitt aus und fiel unter den Waggon; er wurde überfahren und augenblicklich getödtet. Eine Frau aus Klein Eßlingen, die schon länger an Geistesstörung litt, machte ihrem Leben ein Ende, indem sie sich auf die Schienen legte, kurz bevor der Schnellzug die Stelle passirte. Sie wurde zwar noch bemerkt und das Nothsignal gegeben, aber die Maschine konnte nicht mehr zum Stehen gebracht werden.

Kirchheim u. T. den 25. Juni. Gestern wurde eine weitere und wohl für lange Zeit die letzte Generalversammlung der Spar- und Vorschußbank gehalten und in derselben zuerst das Uebereinkommen der Vertrauenskommission mit dem Ausschuss einstimmig genehmigt. Hienach deckt der letztere am Defizit die in Anbetracht der Umstände respektabel zu nennende Summe von 25,000 M. Dann wurde die Liquidationskommission durch eine von sämtlichen Mitgliedern zu unterzeichnende Urkunde ermächtigt, alle weiteren Geschäfte zu besorgen, und schließlich festgestellt, daß die 400 M., welche nach der jetzigen Berechnung jedes Mitglied zu zahlen hat, entweder auf einmal oder in monatlichen Raten abgetragen werden sollen. Jedenfalls soll in 2 Jahren die Liquidation beendet sein. Gelegentlich dieses Berichtes sei noch der hervorragenden Verdienste gedacht, die sich Hr. Nestel als Liquidator um die Genossenschaft erworben hat. Die verschiedenen Vorzüge, welche seine Persönlichkeit auszeichnen, befähigten ihn in besonderem Maße, die Schwierigkeiten einer derartigen Arbeit zu überwinden, bei welcher es galt, den verschiedensten Interessen gerecht zu werden. Nicht man auf diese leibige Angelegenheit zurück, welche ganz dazu angethan zu sein schien, auswärts den Glauben zu erwecken, als ob die hiesigen Verhältnisse einer gesunden Basis entbehrten, obgleich die Gesamtheit für die Fehler Einzelner nicht verantwortlich gemacht werden kann, so wird man nun doch zugeben müssen, daß in der ganzen Behandlung der Sache der Pulsschlag eines gesunden Lebens nicht zu verkennen sei. Wir können nun, nachdem das reinigende Gewitter vorüber, vertrauensvoll in die Zukunft blicken. (S. M.)

Jugenheim den 26. Juni. Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist heute Vormittag von Jugenheim über Frankfurt nach Koblenz abgereist.  
\* Der Reichsanz. schreibt: In Folge der aus dem Elsaß eingegangenen Mittheilungen über den dort in Folge des Hochwassers des Rheins in vielen Gemeinden eingetretenen

Nothstand hat der Reichskanzler Anlaß genommen, bei sämtlichen deutschen Reg. die Veranstaltung von Sammlungen für die nothleidenden Elsäßer anzuregen.  
\* Das deutsche Mittelmeer. Gesandter ist am 25. d. M. in Saloniki angekommen.  
**Oesterreich**  
\* Die „Wiener Abendpost“ sagt in ihrem Tagesbericht: Die Nachrichten aus Belgrad berichten von umfassenden Kriegsrüstungen von Seiten Serbiens. Sodann folgen detaillierte Angaben über die von Seiten der Pforte gegen die Aggressivpolitik dieses Basallenstaates getroffenen Anstalten. Man scheint in Konstantinopel einen Zusammenstoß für unvermeidlich zu halten und verläutet auch gemäß dem von den Reformplänen Midhats nichts Näheres. Es ist selbstverständlich, daß die Regierung Murads in dem Augenblicke, wo ihre ganze Aufmerksamkeit dem Genste der äußern Lage und einer bevorstehenden Friedensstörung zugewendet ist, von der Vertiefung wohlwollender Bestrebungen auf dem Gebiete der innern Politik für jetzt absehen muß.

**England.**  
London den 26. Juni. Im Oberhaus bezeichnete Lord Derby die Zustände in Serbien als kritisch in dem Sinne, daß es für den sofortigen Beginn eines Feldzuges vorbereitet sei. Es übersteige seine (Derby's) Aufgabe, zu sagen, ob eine Kriegserklärung beabsichtigt sei oder nicht.  
**Italien.**  
\* In Rom treffen gegenwärtig wieder massenhaft Pilger aus Preußen, Bayern, Baden, Württemberg und anderen Ländern ein. Sie sind geführt von Baron Voe, Baron Schlierstadt, Baron Nagel, Graf Lippe. In den letzten Tagen empfingen sie, 400 an der Zahl, die Kommunion aus den Händen des Kardinals Ledochowski, hörten die Messe in St. Peter, stiegen hierauf in die Gruft der Apostel hinab und begaben sich schließlich zur Audienz in den Vatikan. Sie überreichten dem heiligen Vater reiche Geschenke, und Baron Voe verlas eine umfassende Ergebenheits-Adresse, worauf eine ansehnliche Petersspendengabe dem Papste überreicht wurde. Se. Heiligkeit erwiderte die Adresse mit einer längeren Rede und erteilte schließlich den anwesenden Pilgern den apostolischen Segen.  
**Türkei.**  
\* Allgemein war schon die Ansicht verbreitet, die orientalische Frage auf längere und unbestimmte Zeit vertagt zu sehen, da eilen Telegramme von Wien und Pesth daher, welche den Losbruch Serbiens für bevorstehend melden. Es ist überraschend, von diesem kleinen Völkchen der Türkei gegenüber plötzlich so deutliches Sabelgerassel zu vernehmen, die Warnungen der Mächte mißachtend, welche Serbien jegliche Hilfe verlagern wollen. Es wird zwar von Auslands Unterstützung, in Garantirung seines Besitzthums gerüchweise vieles gemeldet, aber sicherlich wird vorerst Serbien mit der Türkei allein stehen und den Kampf unter Führung russischer Offiziere isolirt aufnehmen müssen. Vor Allem erhält hiedurch der Zustand in den andern tributpflichtigen Staaten der Pforte neue Nahrung und Kräftigung und ein unerwartetes Ereigniß wird gewiß Anlaß geben, die gründliche Kur des frankten Mannes dann vornehmen zu können. Ein Anfang muß überall gemacht werden. Die bezüglichen Meldungen des nahen Kriegsausbruchs bringt die Polit. Correspond. aus Belgrad: Alle von der Skupstina im letzten Winter für den Kriegsfall ge-

fasten Beschlüsse werden jetzt ausgeführt, und zwar zunächst alle Beamtengehälter reduziert und der größte Theil der Zivilbeamten in das Heer eingereiht; ferner hat die zweite Klasse der Miliz den Fahnenabzug abgelegt. Die Merava-Armee wird vom General Jach befehligt; stärker als diese ist die Drina-Armee, bei deren Aufstellung Vorbereitungen für einen Uebergang über die Drina getroffen werden; die hier gegenüberstehenden türkischen Streitkräfte sind ebenfalls sehr zahlreich. Die Südarmer, welche gegenüber dem türkischen verschanzten Lager von Nisch aufgestellt ist, befehligt General Tchernajeff.

Konstantinopel den 27. Juni. Erbliche türkische Streitkräfte sind an der serbischen Grenze konzentriert. Die Haltung Montenegro's scheint eine friedlichere zu sein. Riza Pascha wird die Befestigungen an den Dardanellen inspizieren. Der Marineminister ist von seinen Wunden wieder geheilt. Effend Bey ist zum Gesandten in Rom ernannt.

Die „Agence Havas“ bringt folgende Meldung, die ihr aus Bukarest vom 25. Juni zugegangen ist: Konstantinopel, 23. Juni. Im Ministerrathe ist der Feldzugsplan gegen Serbien und Montenegro festgestellt worden. Es heißt, der Ausbruch der Feindseligkeiten stehe unmittelbar bevor.

Aus der Herzegowina wird der Times gemeldet, die Aufständischen weigerten sich unbedingt zu einem Waffenstillstand die Hand zu bieten. Im Uebrigen wird jedoch bestätigt, daß die Verproviantirung von Nikits ohne Widerhand bewerkstelligt worden sei.

Die Verhandlungen zwischen Serbien und Montenegro, betreffs des Abschlusses eines Allianz-Vertrages, sind vor nicht langer Zeit einiger Differenzen wegen eingestellt worden. Nach neuesten Nachrichten ist aber derselbe Vertrag beiderseits ratifizirt worden. Er kann als ein vollkommener Allianzvertrag angesehen werden.

**Spanien.**

Madrid den 25. Juni. Gestern entgleiste der Postzug Saragoza-Barcelona zwischen den Stationen Lorriga und Gervera. 17 Todte und 57 Verwundete.

**Der Mais als Futter für unsere Hausthiere.**

Die fruchtbarsten Tiefenbenen des südöstlichen Europa und die niedrigen Eisenbahntarife machen dem deutschen Landwirthe manchen Verdruß, da sie den Weizen und den Roggen oft billiger bis an die Ufer des Rheins und darüber hinaus liefern, als der Landwirth solche selbst zu erzeugen vermag; allein es ist kein Schaden so groß, es ist doch immer ein Vortheil dabei, der unter Umständen sogar ziemlich groß sein kann. Dieselben billigen Tarife bringen nämlich in Folge der gesegneten Ernte an Mais, deren sich Ungarn im vorigen Jahre erfreute, uns eine reiche Menge jener großen goldglänzenden Körner zu niedrigen Preisen hieher, die eigentlich weitauß der Mehrzahl der Erdbewohner als Brodgetreide dienen. Obwohl einige Gegenden schon seit Jahren den Mais als Grünfutter für den Herbst mit Vorliebe anbauen, so ist seine Verwendung als Körnerfutter für die Hausthiere noch ziemlich unbekannt, und wird es daher einem Theile unserer Leser nicht unwillkommen sein, darüber etwas zu hören.

Der Mais ist ein gesundes und nahrhaftes Kraftfutter, mit welchem unsere Fachgenossen

in der Schweiz, in Oestreich, Italien, Ungarn u. ihre sämtlichen Hausthiere füttern und woraus auch die dortigen Frauen die wohl-schmeckendsten Gerichte zu bereiten verstehen. Auch in America ist sein Gebrauch zu denselben Zwecken allgemein verbreitet. Der Mais ist an und für sich die an Eiweißstoffen oder Blutbildnern ärmste, aber an Fett und Stärke-mehl reichste Körnerfrucht, so daß das Verhältniß der ersteren zu den letzteren oder Respirationsstoffen wie 1 : 8 ist. In Folge dessen eignet er sich, für sich allein verfüttert, weniger für junge, noch im vollen Wachsthum befindliche, und auch nicht für stark arbeitende Thiere, wohl aber für solche Thiere, die fett-gemacht werden sollen. Setzt man jedoch stickstoffreiche Futterstoffe hinzu, wie z. B. Erbsen, Wicken, Bohnen oder auch Deltuchen, Bier-treber und Malzkeime, so ist er auch für Jung-vieh, Milchkuhe und Arbeitsochsen, so wie auch für Pferde im Gemisch mit Haber ein beachtenswerther Ersatz für die sonst gebräuchlichen Körnerfrüchte. Sein Preis darf jedoch kein zu hoher sein. Wenn 100 Pfd. Haber, den wir am ehesten mit ihm vergleichen können, da derselbe fast ebensoviel Fett enthält als der Mais, 8 M. kosten, so ist der Mais mit 8 M. 40 Pf. nicht zu hoch bezahlt, denn 92 Pfd. Mais haben denselben Nährwert wie 86 Pfd. Haber, vorausgesetzt, daß der letztere von normaler guter Beschaffenheit ist. Der Mais in Form von ganzen Körnern wird von unsern Hausthieren nicht vollständig verdaut; er muß entweder geschrotet oder gequellt und für Pferde noch mit Zusatz von Hackel verabsolgt werden. Die Londoner Omnibuspferde sollen  $\frac{1}{2}$  ihrer Ration in Mais und nur  $\frac{1}{2}$  in Haber bekommen und sich dabei sehr wohl befinden. Für leichte, flotte Reit- und Wagenpferde aber soll man auf  $\frac{1}{3}$  heruntergehen. Für Rind-vieh ist er ein sehr gutes Kraftfutter: man gibt am besten geschrotet und mit heißem Wasser angebrüht in Form einer Suppe, der man außerdem noch Kleie oder Malzkeime zusetzen kann, in welcher Form dieselbe für Milch- und Mastvieh ein sehr wirksames Futter ist. In der Zuckerrüben-Fabrik zu Stuttgart wurde ein vergleichender Versuch mit Mais und Dinkel (Spelz) bei Mastochsen gemacht, der sehr zu Gunsten des Mais ausfiel, indem derselbe eine Zunahme per Stück und Tag von 2,16 Pfd. bewirkte, während beim Dinkel nur 1,24 Pfd. Zuwachs beobachtet wurden.

Für Schafe wird empfohlen, den Mais 24 Stunden lang in Salzwasser einzuquellen und die so behandelten Körner dann mit zer-kleinerten Rüben oder ähnlichen Futterstoffen im Gemenge zu reichen. Für Schweine ist der Mais eines der beliebtesten Nahrungsmittel. In der Heimath der fettesten Schweine erhalten dieselben kein anderes Korn und nir-gends sieht man fettere Schweine als eben da, nämlich in Croatien, Slavonien und Serbien. Der erste serbische Fürst Milosch Obrenowitsch war ursprünglich Schweinehändler und ver-dankte seinen großen Reichtum lediglich den billigen Einfäufen von mageren Schweinen und Mais, welsch letzteren er in großen Ma-gazinen in verschiedenen Stationen zwischen Belgrad und Wien aufspeicherte, um die in Serbien gemästeten Vorkentträger unterwegs auch in gutem Zustande erhalten zu können. Nach Versuchen eines dänischen Landwirths (Lüders) wirkt der roh geschrotene Mais bes-ser als der gekochte. Zu einem Pfund Zu-wachs an lebendem Gewicht gebraucht man von letzterem 1,68, von ersterem nur 1,27 Pfd. Vermuthlich ist der gekochte Mais gar zu schnell verdaut und also nicht vollständig assimiliert worden.

Auch für Geflügel ist der größtlich zer-

kleinerte Mais ein sehr beliebtes und wirk-sames Futter. Die Hühner verzehren mit Be-gierde den kleinfrühen sogenannten Perlmais und legen danach fleißiger als sonst Eier. Enten und Gänse werden danach sehr schnell fett und letztere vertragen die aus Maismehl angefertigten Nudeln gerade ebenso gut, als die aus Gerstenmehl. Die Kapauenen u. Trut-hähne in Steiermark werden vorzugsweise mit Mais gemästet, der ihrem Fleische einen so angenehmen Geschmack gibt, daß die Wiener Gourmands dieselben allem anderen Geflügel vorziehen.

**Berschiedenes.**

Vor einigen Tagen hatte eine Kompa-gnie des Infanterieregiments Nr. 125 von Stuttgart in der Umgebung des Cannstatter Czernierplatzes Übungen. Beim Schwärmen entdeckte ein Soldat dieser Kompanie in einem hohlen Felbenbaum 3 silberne Eßlöffel und 5 silberne Kaffeelöffel, welche immerhin einen Werth von 30-40 M. haben mögen. Es wird wohl kein Zweifel sein, daß die Eß-löffel gestohlenen Gutes sind; sie wurden daher der Behörde in Cannstatt übergeben.

Die Mitglieder der deutschen afri-kanischen Expedition, welche dieser Tage auf dem Dampfer Soanda von der West-küste Afrika's in Liverpool angekommen sind, haben einen jungen Gorilla mitgebracht, der demnächst eine Fierde des zoologischen Gartens zu Berlin sein wird, einmischen aber in Liverpool die Bewunderung und den Reid englischer Beschauer erregt, die das seltene Thier gar zu gerne in einer englischen Samm-lung untergebracht sähen. Der Gorillajüng-ling besitzt, der Beschreibung eines Engländers zufolge, der ihn im Alexandrathotel zu Liver-POOL sah, alle Vorzüge und Fehler der Ju-gend. Mit sichtlichster Wuthbegierde sah er auf das Treiben in den belebten Straßen der Handelsstadt hinab. Mit unendlicher Heiterkeit trieb er sein scherzhaftes Wesen in den von den Expeditionsmitgliedern bewohnten Zimmern. Wurde er einmal zu ausgelassen, so brachte ihn eine sanfte Ohrfeige sofort zur Ordnung. Auch von der Klugheit, dem Anstand, der Ma-nierlichkeit des jungen Gorilla, der zwei bis drei Jahre alt und seit nahezu neun Monaten im Besitze der Expedition ist, weiß sein eng-lischer Bewunderer Manches zu erzählen.

Für Lehrer und Revisoren. Ein Pharmaceut in Paris hat zur Herstellung einer schönen, rothen Tinte aus folgen-deres Pflanz zur Verfügung gestellt: 25 Gr. Safranin werden in 500 Gr. Glycerin durch Wärme gelöst, hierauf unter sorgfältigem Um-rühren zunächst 500 Gr. Alkohol, sodann 500 Gr. Essigsäure zugelegt, endlich wird das Ganze mit 9 Liter Wasser, worin etwas Gummi auf-gelöst, verdünnt. Die so erhaltene Tinte wird in hohem Grade befriedigen.

**Landesproduktbörse.**

Stuttgart den 27. Juni. Die Mit-terung war in den letzten 8 Tagen günstig und die Berichte über den Stand der Felber lauten von den meisten Gegenden unseres Lan-des befriedigend. An den auswärtigen Brä-sen und Märkten war die Haltung im Getreide-handel fast durchweg matt, doch hat in den Preisen nirgends ein wesentlicher Rückgang stattgefunden. Auch bei heutiger Witterung war das Geschäft still und dasselbe beschränkte sich auf den nöthigsten Bedarf. Wir notiren: Weizen, russ. 12 M. 15-55 Pf., dto. bayer. 12 M. bis 12 M. 80 Pf., dto. amerikan. 12 M. bis 12 M. 60 Pf. Kerzen 13 M. 50 bis 60 Pf. Dinkel 8 M. 80 Pf. bis 9 M. Ha-ber 10 M. 30-80 Pf.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 77.

Samstag den 1. Juli 1876.

45. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Oberamt Badnang.

## betr. die Erledigung der Defecte der Oberamtsfeuerchau.

Den Ortsvorstehern der Gemeinden Badnang, Althütte, Bruch, Ebersberg, Heutensbach, Rippoldsweiler, Reichenberg, Sulzbach und Unterbrüden, welchen die Feuerchaudectprotokolle heute zukommen werden, wird die Auflage gemacht, für die schleunige und pünktliche Erledigung der erhobenen Defecte in Gemäßheit des oberamtlichen Erlasses vom 22. Febr. 1861 (Murrthalbote Nr. 17) Sorge zu tragen und die

spätestens bis zum 1. September d. J.

hierher vorzulegen.

Ueber jeden bis dahin noch vorhandenen unerledigten Defect wird wegen des einzuleitenden Strafverfahrens besonderem Bericht entgegengesetzt. Binnen der gleichen Frist sind auch die nach dem Neubautenverzeichnis noch nicht ausgeführten Baubeschreibungen zu erledigen und das Ergebnis der Nachsichtigung anzugeben.

Badnang den 29. Juni 1876.

R. Oberamt.  
Drescher.

### Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt der Murrthal-Bote

mit seiner belletr. Beilage „Unterhaltungsblatt“ ein neues Abonnement. Wir erlauben uns zu Erneuerung desselben aufs freundlichste einzuladen und bitten unsere geehrten Abonnenten, ihre Bestellungen bei den Postanstalten, Landpostboten, in Badnang bei der Redaktion gef. recht bald aufgeben zu wollen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Murrhardt.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die Wittve des verstorb. Carl Doderer, gemel. Kaufmanns dahier, beabsichtigt wegen Wegzugs von hier ihre auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft, nemlich:

1 Ar 8 □ M ein dreistödi-ges Wohnhaus mit gewölbtem Keller an der Hauptstraße und dem Marktplatz, mit

4 Ar 4 □ M Land und 73 „ 80 „ Wiesen am Montag den 10. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Auf-streich zu verkaufen, wozu Kaufsliebhaber un-ter dem Anfügen eingeladen werden, daß das Wohnhaus in gutem baulichem Zustande sich be-findet, daß auf demselben bis jetzt ein gemisch-tes Waarengeschäft mit ganz gutem Erfolg be-trieben wird, daß es, als günstig an der Haupt-straße und dem Marktplatz gelegen, sich für jede Art von Geschäftsbetrieb, der, nachdem nunmehr auch die hiesige Stadt in das Eisen-bahnnetz gezogen ist, sich nur steigern kann, vorzüglich eignet und daß an dem Kaufschil-linge ein Drittel baar, der Rest aber in zwei gleichen Theilen zu bezahlen ist. Den 22. Juni 1876. Rathschreiberei.

Murrhardt.

### Liegenschaftsverkauf.

In der Gantfache des Christian Riß, gemel. Bäckers und Mehlhänd-lers dahier, wird die vorhandene Liegenschaft, nämlich

Die Hälfte an Haus Nr. 58 an 2 Ar 15 □ M. Wohnhaus, 26 „ Hofraum,

an 2 Ar 41 □ M. und 20 „ Holzhütte, an einem zweistöckigen Wohnhaus beim obern Thor,

Anschlag 6000 M. Angebot 8220 M. Parz.-Nr. 597 7 Ar 95 □ M. Gras- und Baumgarten mit Land im Riesberg, Anschlag 300 M. Angebot 325 M.

zum zweiten- und letztenmale auf dem Rath-hause dahier am

Montag den 24. Juli 1876.

Vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-liebhaber eingeladen werden. Den 30. Juni 1876. Rathschreiberei.

Allmersbach M. Marbach.

### Eichenstamm- u. Nuß-Holz-Verkauf.

Aus dem Ge-mäindewald kom-men am Sam-stag den 8. Juli, von Mor-gens 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

93 Loos Schälchen von 5-10 Meter Länge und von 10-77 Cm. mittl. Durchmes-ser, sowie 6 Nm Sch. iter, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 29. Juni 1876

Schultheißenamt.  
Möhl.

Neuschönthal. Nächsten Montag den 3. Juli wird für Runden Nagelamen geschlagen. J. Knapp.

Fornsbach.

### Wirthschaft zu ver-kaufen.

Meine mitten im Dorf gele-gene Wirthschaft, mit lebhafter Einkehr, großem Schlafgänger-raum sehe ich hiemit gegen baare Bezahlung dem Verkauf aus.

Bei dem Hause befindet sich ein großer Garten sowie ein Wasch- und Badhaus.

Der gegenwärtige Eisenbahnbau macht die Wirthschaft um so frequenter, als kaum 10 Mint. entfernt das Schanztunnel und auf 5 Minu-ten Entfernung an dem Bahnhof gegen 500 Arbeiter Beschäftigung auf 4 Jahre haben. Jeden Tag zum Abschluß eines Kaufes be-reit, ladet Liebhaber ein

Joseph Rimmler,  
Gastwirth.

Fichtenberg.

### Liegenschaftsverkauf.

Nächsten Montag den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr, wird die Hälfte eines Wohnhauses und Scheuer mit Stallung nebst einigen Morgen Gärten auf dem Rathhaus, voraus-sichtlich auf stet und fest, verkauft; es ist nicht zu beweisen, daß sich ein Unter-Abfordant oder Fuhrmann über den Bahnbau sehr gut stellen würde. Zahlungsweise sehr günstig Liebhaber sind eingeladen.

Badnang.

### Geldantrag.

857 Mark sind gegen gefällige Sicher-heit auf Jacobi zum Ausleihen parat. Bei wem? sagt die Redaktion.

Duppenweiler.

### Geld-Antrag.

Es sind 3-400 M. zum Ausleihen parat

Stiftungspfleger  
Kühner.